



Jakob von Alt, Palais Albertina 1816

Alle Fotos: René Deson; außer Albertina Alt: ©Albertina Wien

# Die Albertina

*Eine aquarellierte Federzeichnung des Künstlers Jakob von Alt aus dem Jahr 1816 zeigt das Palais Albertina vom heutigen Standort des Hotel Sacher gesehen erhöht vor luftig leicht gegliedertem Wiener Weichbild. Heute liegt es mittig eng am Wiener Herzschlag neben dem von Alfred Hrdlickas skulpturenbesetzten Albertinaplatz zwischen Oper, Hotel Sacher & Volksgarten eingebunden. Dank des Flügels „Soravia Wing“ aus Titan, von Architekt Hans Hollein über der Empore in den Himmel ragend gesetzt, hebt es sich jetzt aber wieder ein bisschen höher über all die historischen Bauten ringsum ab.*

**D**er Albertinaplatz selbst war für mich immer eine der ersten Anlaufstellen bei meinen Wienbesuchen aus dem Ausland. Nicht weit von Kunstakademie, Naschmarkt, den Cafés Museum, Hawelka, Alt-Wien & Kleinem Café. Mit Anzingers Bonbons, mit denen man sich bei mitgebrachten Gästen gleich auf gut wienerisch einschmeicheln konnte – oder dem besten Zwetschken-Streuselkuchen Wiens zur Melange im Café Tirolerhof daneben. Dabei bot sich die Wiener Kulturpolitik polarisierende Skulpturenensemble „Mahnmal ge-

gen Krieg und Faschismus“ des letzten Jahres verstorbenen Bildhauers Alfred Hrdlicka als Diskussionsanstoß an. Das klassizistische Palais Albertina dort hatte mich Jahre zuvor kaum zum Betreten eingeladen, man wusste als Kunststudent Bescheid über die hi-

storisch bedeutungsschwangere grafische Sammlung, deren Existenz vielen österreichischen Schülern schon in der Volksschule über Albrecht Dürers Feldhasen auf dem Zeichenblock unbewusst vermittelt wurde.



Dürer zu Ostern im Museumsshop

## Metamorphosen im und ums Haus

Heute fällt Hrdlicka einem nur auf, weil seine Skulpturen sich gewaschen und vermehrt haben, und die Gäste aus dem Inland wollen zu den aktuellen zeitgenössischen Ausstellungen in die Albertina, fürs Kaffeehauspen-

deln oder Filmeschauen hat man weder Muße noch Zeit. Einzig der Anzinger und der Tirolerhof sind als profane Gustostückerl geblieben.

„Die Albertina“ wurde so benannt nach dem Begründer der Sammlung, Herzog Albert von Sachsen-Teschen, dem Schwiegersohn Maria Theresias, der von 1770 bis zu seinem Tod 1822 systematisch an die 14.000 Zeichnungen und 200.000 druckgrafische Blätter zusammentrug. Heute hat ein reger Museumsdirektor in dem altehrwürdigen Haus eine zeitgemäße Ausstellungsmaschinerie in kurzer Zeit so versteckt untergebracht, dass man sich nur wundern kann, was da alles an Kunst aus jeder Zeit an Raum und Beachtung findet: Seit der Jahrtausendwende hat der Linzer Kunsthistoriker Klaus Albrecht Schröder aus dem Museum der Sammlung, Bewahrung & Pflege eines sowohl für Kunstliebhaber wie auch für Künstler selbst geschaffen. Oft gegen die Bedenken von Denkmalschützern, Restauratoren, Kunsthistorikern und Museumsexperten schuf er bauliche und thematische Querbezüge, die manch fachlichen Puristen nicht erfreuten, aber Kreative ins Haus lockten.



### Rekorde, Unwetter und Nischen

Immense Besucherzahlen sprechen jedoch für sich: Bereits die erste Ausstellung im Jahre 2000 „Cezanne: Vollendet – Unvollendet“ brachte über 300.000 Besucher ins Haus, Albrecht Dürer bescherte 2003 bereits fast eine halbe Million, mit Van Gogh wurde 2008 diese Zahl überschritten und da-



Jörg Immendorf: Kopf einer Bronze aus der Serie „Malerstamm“

mit beinahe eine Million Menschen in die Albertina geführt.

Im ORF begeht der Direktor publikumswirksam mit dem Kabarettisten Alfred Dorfer die Schau, die „Freunde der Albertina“ werden über Mitgliedschaft, Veranstaltungen und Führungen „als Teil einer lebendigen Kunstszene“ in die Museumsarbeit miteinbezogen, webtauglich wird kommuniziert: „Albertina Fans ist bei Facebook“. Sogar einem Wassereintritt im Sommer 2009 konnte mit Bravour Einhalt geboten werden. 950.000 Werke der graphischen Sammlung waren betroffen und Michelangelo, Dürer und Rembrandt wie auch Picasso und Baselitz für die Nachwelt ohne Schaden bewahrt.

Die für den Besucher attraktiven Ausstellungsnischen werden mit Stars wie Andy Warhol besetzt, um damit Zeichnung oder Airbrush-Arbeit von Robert Longo, Videofilme von Silvie Fleury und die durch digitale 3D-Technik entwickelte Skulpturen von Vincent Szarek vorzustellen. Zur aktuellen Ausstellung „Markus Lüpertz´ Metamorphosen der Weltgeschichte“ wird man an der Skulpturengruppe „Malerstamm“, Bronzen des deutschen Malers und Bildhauers Jörg Immendorf, vorbeigeführt. Und wenn man weiß, dass Lüpertz und Immendorf ein künstlerisch-freundschaftliches

Verhältnis verbunden hat, bekommt der öffentliche Raum der Albertina augenblicklich einen beinahe persönlich-privaten Touch. ■

René Desor für PANNORama

 [www.albertina.at](http://www.albertina.at)  
<http://renedesor.wordpress.com>

### Albertina

Albertinaplatz 1, A-1010 Wien,  
Tel.: +43 (0)1 534 83-430  
Öffnungszeiten Museum und Shop:  
Täglich 10.00 - 18.00 Uhr  
Mittwoch 10.00 - 21.00 Uhr

#### Aktuell:

MARKUS LÜPERTZ -  
METAMORPHOSES OF WORLD HISTORY  
bis 6. Juni 2010

#### nächste Ausstellungen:

ALEX KATZ - PRINTS  
28. Mai 2010 - 19. September 2010

HEINRICH KÜHN -  
DIE VOLLKOMMENE FOTOGRAFIE  
9. Juni 2010 - 5. September 2010

WALTON FORD  
18. Juni 2010 - 10. Oktober 2010

PICASSO -  
PEACE AND FREEDOM  
22. September 2010 - 16. Januar 2011

MICHELANGELO  
8. Oktober 2010 - 9. Januar 2011